

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **27 (1871)**

Heft 15

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Illustrierte Blätter

für Gegenwart. Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Kassenmarderische Betrachtungen.

Welcher Lärm war das vor einigen Monaten, als der bescheidene Jüngling Schär den Millionengriff in die eidgenössische Bank wagte mit ledernem Finger und dann in's Land floh, wo die Citronen und Banditen blühen! Es war dieß ein schüchternen Anfang, gleichsam die Pfahlbauten-Periode der Kassenmarder. Aber wie groß stehst du jetzt schon da, schweizerischer Mensch, lange vor dem Schlusse des Jahres! Den alten auf dem von den Franzosen verbrannten Weinhaufe von Würten stehenden Berg Hallers können wir Zeitgenossen vor den geleerten Kassen uns zurufen: Steh still, Helvetier, hier lag das kühne Heer der gemauerten Millionen!

Und wie ganz im modernsten Zeitgeschmack sind wir auch hier vorgeschritten! Die Unterschiede der Kantone, der Confessionen sollen schwinden, ein Heer und ein Recht! Lange bevor die schweizerischen Politiker Dieses erreicht, ist es auf einem andern, praktischen Felde errungen worden. Der am weitesten vorgerrückte Kanton und der am Schwanz der Civilisation stehende, Zürich und Wallis, ringen um den Siegeskranz, wer den Banken am meisten Millionen abschwinde; alle vom Rheine zum Rhodanus-Strand umschlingt hier der Einigkeit Band; Katholiken und Reformirte, Ultramontane, Conservative und Radikale, — Alle belebt das gleiche Streben.

Wie bleibt auch hier die Bundesstadt hinter dem Fortschritt zurück; Thiergarten und Komödianten-Schulen wollen die naiven Bundesstädter gründen. Glückliche Menschenkinder, wozu Thiergärten? habt Ihr es ja nicht einmal zu Millionenmardern gebracht, um sie in Eure Thiergärten zu sperren! Seit Wochen schreibt Ihr für und gegen den unschuldigen Eggimann, dem man doch nur vorwerfen kann, daß er die Reiseroute nicht angeben kann, welche lumpige 550,000 Fr. genommen. Beaucoup de bruit pour une omelette. Der Andere, der die hohe Mauer (muro alto) des Blauhauses glücklich übersprungen und das Land erreicht, wo der Pfeffer und das Zuckerrohr wächst, ist bereits vergessen und nur hin und wieder seufzt irgend ein nach seinen verlorenen Aktien sich sehrender Aktionär: Dahin, dahin, laßt mich zu euch, geliebte, ziehen!

Was diese neuesten Fortschritte in der Civilisation für Aufsehen im Auslande machen werden, bekümmert manche Seele ältern Schlags. Was wird man von der altschweizerischen Treue und Redlichkeit denken? — seufzt so ein alter Schweizer. Luxus, reiner Luxus! Als ob die Menschen anderswo besser wären, als wir bei uns. Es ist Alles relativ, hat ein berühmter Philosoph entdeckt, und da stehen wir relativ noch immer viel besser. Wohin aber am Ende die ganze großartige Ver-

wirrung der Begriffe über Mein und Dein führen könnte, zeigt uns, was wir jetzt in Frankreich, respektive in Paris, erleben. — Es scheint uns verrückt; wer weiß aber, ob in Paris nicht gegenwärtig die erste Seite der neuen weltgeschichtlichen Ereignisse geschrieben wird? Quod deus avertat!

Wie Ibrahim Mutschä Sidi von seinem Freund Bwerisbieter (auch ein Sidi) auf gut Züritütsch Abschied nimmt.



Rückwärts, rückwärts von Zürigo
Muß ich „Chaibehund“, du lieber!
Darum fließt mir eine dicke
Mohrenthräne von der Wimper.

Komm' ich dann nach Konstantine,
Will ich's künden Abdelladern,
Meiner Fatime der blonden,
Will dem ganzen Harem sagen:

„Chaibehund“, daß in Zürigo
Mir den Tschibuk du gestopfet
Mit dem Wunderkraut von Morat,
Ja sogar noch angezonden,

Angezonden mir zur Ehre;
Eingeschenkt dann einen Becher
Alicante, linkes Ufer,
Der benannt ist Bändlikero.

Möge Allah stets dich segnen,
Deines Tschibuks süßes Dufsten
Und den Zucker deiner Neben, —
Segnen alle „Chaibehunde“!

Keine Schlange soll dich beißen,
Wenn du schlürfest den Saufero;
Allah leite deine Schritte,
Wenn du Abends schwankst zu Bette.

In der Wüste werd' ich singen
Von des Uetli-Dschebels Höhen,
Von Locheros Roß Babièça,
„Chaibehund“, zumeist von biro.

Kommst du einmal nach Mascàra
Konstantine oder Uglu, —
In der schönsten Oberstraße
Ruft's dann freudig: „Chaibehund du!“

Zeigen wird man dir Kameele,
Andre, als bei dir sie heimisch;
Und viel größer ist der Löw', als
Jener auf der Bürlizeitung.

Doch der „Chaibehunde“ größter
Bleibst du, Sidi Zweribieter! —
Also sprach zum Freund der Gastfreund,
Als das Dampfroß schon gewiebert.

„Chaibehund“ tönt's noch von ferne;
Es ist Sidi Mutschah's Stimme.
Leise, leise dann verhallt der
Letzte Freundesgruß des Sidi.

Künftig aber in der Wüste,
Unter Palmen hörst den Gruß du,
Wie zu Haus im Züribiete,
Wenn der Freund kommt: „Chaibehund du!“

Ein Paar unmaßgebliche Vorschläge

als Zusatzartikel zu Bundesrath Welts neuer Militärorganisation.

I. Abschnitt. Aushebungsmusterungen.

Art. 1. Da die Aushebungsmusterungen für die Jungmannschaft die Bedeutung des Eintritts in das bürgerliche Leben haben, so sollen dieselben mit der angemessenen Feierlichkeit vor sich gehen.

Art. 2. Dazu gehört vor Allem, daß jeder der Rekruten einen Rausch trinke. Derjenige, der diese militärisch-patriotische Pflicht zu erfüllen versäumt, wird als noch nicht militärrüchtig angesehen und hat sich bei der nächsten Aushebungsmusterung wieder zu stellen.

Art. 3. Zum Beweise ihrer künftigen Tapferkeit haben die Rekruten am Abend des festlichen Tages sich gegenseitig durchzuwalten und abzu-bläuen. Es können hiezu auch harmlose Civilpersonen in Anspruch genommen werden, die zufällig den künftigen Vaterlandsverteidigern in den Weg laufen.

Art. 4. Für genannten Tag sind die Strafbestimmungen über Kaufhändel und Körperverletzungen aufgehoben.

II. Abschnitt. Aufgebote.

Art. 5. Nach erfolgtem Aufgebot hat der Wehrmann sich gehörig ausgerüstet nach dem Sammelplatz auf den Weg zu machen.

Art. 6. Unterwegs hat er überall dort einzulehren, wo der Herrgott den Arm herausstreckt.

Art. 7. Sollten es seine Mittel nicht erlauben, in jeder Pinte einen Schoppen oder doch wenigstens ein Roquilli zu vertilgen, so gibt ihm seine Heimatgemeinde eine entsprechende Solbzulage mit auf den Weg.

Art. 8. Beim Einrücken in die Kaserne oder auf sonstigem Sammelplatz hat der Infanterist einen **J a h n e n** oder doch mindestens einen **S p i z**, der Kavallerist einen **S a b e l** mitzuführen; dem Artilleristen ist ein **D a m p f** gestattet, der Trainesoldat soll **k a n o n e n v o l l** sein.

Art. 9. Es wird den Offizieren untersagt, die solchermaßen reglementarisch einrückende Mannschaft in's Loch zu kommandiren. Die Bestimmungen über Disziplin und Subordination treten erst des folgenden Tages in Kraft.

ABC der höhern Vaterlandskunde.

(Der souveränen schweizerischen Häfelschule gewidmet von Markus Luz, d. J.)

In Neuchatel gibt's fromme Leut',
Neustadt steht schon seit alter Zeit,
sieht aber auch darnach aus.

In Oberdorf hat's bill'gen Wein,
Zu Othmarsingen aber kein
Heuwetter im Winter.

In **Wässers** macht man oft die Kur,
Zu **Waffnau** badet man sich nur
die Seele, um sie von Sünden rein zu
waschen.

Dorf **Quinten** liegt am Wallensee,
Doch **Quinto** nicht, das steht im Schnee,
dorthinten im Livinertal.

Stadt **Mapperswil** heißt Rosenstadt,
Doch **Nichterswil** schrägüber hat
noch viel schönere Landpomeranzen.

Bei **Sempach** floß viel Heldenblut,
In **Sursee** aber thut nicht gut
der sehr übelberückigte „Landbote“.

Durch **Lavannes** ging die Römerstraß',
In **Thalheim** macht die Kehlen naß
ein sehr süßiger und billiger Landwein.

Dorf **Uster** liegt im Kellenland,
In **Unterseen** gibts keine Band-
fabrik, wohl aber viel steifleinene Engländer.

Verrieres ist jecho sehr historisch,
Bei **Vevey** ist der See notorisch
3½ Wegstunden breit.

Bei **Wäggis** fehlt die Eisenbahn
In **Winterthur** der Stadt hat man
den Verstand der ganzen Welt rein aufge-
gessen und den Andern nichts übriggelassen.

Dorf **Xau**, das einzige Ort auf X,
Im Wallis lieget, welches nir
mehr in seiner Bankkasse hat.

In **Yverdon** lehrte Pestaluz,
Zu **Yvorne** kriegt man einen Stuz,
wenn man nicht schnell vorbeireist.

Zofingen hat viel Bürgerknebel,
In **Zürich** that der süße Pöbel
sich sehr tonhallen-musikalisch gebildet er-
weisen.

Feuilleton.

! Zeitgemäße Erfindung!

Neueste feuerfeste Geldschranke.
Diese Geldschranke neuester Konstruktion sind so
eingrichtet, daß selbst die raffiniertesten Bankdirek-
toren und Kassabeamten, denen die betreffenden Ver-
waltungsräthe und Rechnungsrevisoren das unbe-
dingteste Vertrauen schenken, nichts daraus zu ent-
fremden im Stande sind. Brevetirt in Bern,
Zürich und Wallis.

Kloppfnißi, Schmeißmacher.

Aus dem Schulexamen.

Lehrer: Mit welchem Kollektivnamen be-
zeichnen wir die Erzväter Abraham, Isaak und
Jakob.

Schüler: Juden!

Lehrer: Du irrst dich, man nennt sie Pat....

Schüler (stocket).

Lehrer: Patri....

Schüler: Jetzt weiß ich's: Patrioten!

Briefkasten. L. Benutzt. Mit solchen Blümlein aus der Franzosenzeit wird sich noch mancher Kranz winden lassen. — Fröhliche Gesellschaft in B. Würde kaum wo anders verstanden, als in Ihrem Kreise. — Schasteleriebel: Waffenstillstand nach dieser Richtung, bis sich zeigt, ob es ihnen im Kampf mit dem Zauberer von Rom ächter Ernst ist. — U. M. in W. Sie machen sich einen falschen Begriff von Heinrichs Aufgabe und Thätigkeit; seine Satire ist nicht auf Bestellung zu fixen Preisen zu haben. Merken Sie sich das. — E. B. A. Bonus! — Hans-Benz: Wohl grob! — F. J. in F. Der Brief ward besorgt; die Adresse ist zwar sehr fehlerhaft, aber doch nicht spaßig genug. — M. in B. Danke schön für die gute Meinung! Etwas Anerkennung ist dem Geplagten zuweilen nöthig. — K. B. i. Bald wiederkommen! — E. J. J. Die Ringelblumen folgen in acht Tagen. — Heiri. Schönen Dank für die wohlgemeinte Zuschrift; du scheinst jedoch übersehen zu haben, daß der kleine David sich auf der Defensivseite hält und halten muß und die Philister jederzeit die Angreifenden waren. Es wird uns freuen, wenn du die Maske lüpfst.

Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.

Gespräche aus der Gegenwart.

Meier: Bismarck hat von seinem Kaiser und Herrn zum Osterhaas den „Durchlaucht“ bekommen. Was kriegt nun wohl Beust von dem seinigen?

Dreier: Wahrscheinlich auch eine Sorte „Lauch“, vielleicht den „Schnittlauch“.

Meier: Mit Käse? Das lieb ich sehr.

Meier: Die «Opinion nationale», das Dragan Plonplonsz, beklagt sich über unsere Milizen.

Dreier: Wo so?

Meier: Die bourbakischen Internirten seien

von unsern Soldaten so „von oben herab“ behandelt worden.

Dreier: Wie hätten sie dieselben „von unten herauf“ behandeln können, da unsere Leute durchschnittlich um einen halben Kopf größer sind als die Franzosen?

Moskindsches Französisch.

Lieutenant: Pourquoi n'avez vous pas été à l'abbé?

Interné: Dites moi donc, mon lieutenant, où est la belle? Une autrefois je n-y manquerai pas.

Anzeiger des „Postheiri“.



Der Anzeiger des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine bedeutende Zahl von Lesern hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen alle soliden Annoncenbureaux, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Literarisches.

Soeben erschien:

Dr. Thomassen,

Enthüllungen aus der Urgeschichte

oder

Erstirt das Menschengeschlecht nur 6000 Jahre?

Preis 18 Sgr. = Fl. 1. 6 Kr.

Die elegante Ausstattung, sowie der gediegene Inhalt dieses Werkes, wird das größte Interesse aller Gebildeten in Anspruch nehmen. Der Verfasser, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, sagt in seinem Vorworte:

„Die nachfolgenden Blätter wollen eine übersichtliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse der modernen Forschungen über den Ursprung und die Entwicklung des Menschengeschlechtes geben. Sie sind für das große, gebildete Publikum berechnet, das nicht Zeit und Gelegenheit hat, die in den verschiedensten Zeitschriften zerstreuten Ergebnisse der neuesten Untersuchungen über diesen Gegenstand aufzusuchen, und sich andererseits doch ein selbständiges Urtheil in dieser hochwichtigen Angelegenheit bilden möchte. Durch diese Gesichtspunkte war die Art und Weise der Bearbeitung bestimmt. Der Verfasser hat sich bestrebt, möglichst objectiv zu bleiben, die Thatsachen aber so zu ordnen, daß Jeder sich leicht seine Schlüsse bilden kann.“

Neuwied u. Leipzig. Neuser'sche Verlagsbuchhandlung.

Zu beziehen durch Jent & Gassmann in Solothurn und Bern.

Theater-Anzeige.

Ungewöhnliche Künstler und Künstlerinnen, welche geneigt wären, ein bescheidenes Engagement an einer Bühne in der Schweiz anzunehmen, mögen sich melden in Franko-Offerten sub. S. K. 295 bei der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Zürich.

Durch Erschaft aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Partie Schmuckfachen aus echten Corallen (Garantirt) wie (Collies), Halsketten für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu machen), sowie Armbänder, Broschen und Ohrringe, die ich zusammen oder in größern Partien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde.

Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorherige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmuckfachen, wie folgt:

- 1 Collers à Fr. 30;
- 1 St. Armband à Fr. 14;
- 1 „ Broschen à Fr. 10;
- 1 Paar Ohrringe à Fr. 8.

Bei 2-4 Stück zusammen 10 % Rabatt.

Um unnötige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen rund, die der Ohrringe rund oder Glockenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.

Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hiefür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benützen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schönfarbige echte Corallen.

J. G. Lang, Schloß Mirabell. Salzburg.

Kur der Trunksucht

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit und ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Schon über 1000 geheilt.

Stetse stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von Fr. 3. 75 erfolgt Zusendung der Medicamente nebst Gebrauchsanweisung durch

W. Falkenberg, Nicht-Str. 53.
Frankfurt a/S. in Preußen.

Industrielles Musterbuch.

Sobald erschien im Verlage von **J. A. Brockhaus** in Leipzig:

Museum der modernen Kunstindustrie.

Muster-Sammlung von hervorragenden Gegenständen der letzten Weltausstellungen von London und Paris.

In circa 15—20 Lieferungen à Fr. 1. Erste Lieferung.

Mehr als 2000 Illustrationen machen dieses Werk zu einem unentbehrlichen Musterbuch für Industrie aller Zweige. Näheres ist aus dem Prospekt zu ersehen, welcher nebst der ersten Lieferung durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist, in Solothurn und Bern durch **Jent & Gasmann**.

15,000

Personen, die sich namentlich in Nerven- und Zeugungssystem erkrankt fühlten und die größtentheils vielerlei Kuren und Mittel bereits jedoch nutzlos gebraucht hatten, verdanken ihre endlich wiedererlangte vollständige Gesundheit, lediglich dem rühmlichst bekannten, bereits in 72 Auflagen (200,000 Exemplaren) verbreiteten Buche:

Die Selbstbewahrung von Dr. Netan. Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen. Preis 4 Fr.

Das hier dargelegte, in allen Fällen erprobte, von den tüchtigsten Ärzten bearbeitete Heilverfahren bringt stets Hilfe. Zum Beweis der Wahrheit hierfür wurden allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden die überaus segensreichen Resultate dieses Buches mitgeteilt und sprachen sich in Folge dessen mehrere höchst anerkennend aus. Verlag von **G. Poenike's Schulbuchhandlung** in Leipzig und dort, sowie bei **Jent & Gasmann** in Bern und Solothurn zu bekommen. (Nach auswärts gegen 4 Fr. 20 Cts. Frankozusendung.)

Durch **Jent & Gasmann** in Solothurn und Bern zu beziehen:

Die Kunst der Beredtsamkeit.

Eine auf Erfahrung begründete Anleitung, des geschriebenen und lebendigen Wortes in der Umgangssprache durch Selbstunterricht Meister zu werden.

Von **Otto Müller**.

12 Bogen 8. Elegant in illustriertem Umschlag geheftet. Preis Fr. 1. 70.

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen **Jent & Gasmann** in Solothurn und Bern jederzeit Abonnements an:

Leipziger Illustrierte Zeitung , 52 Nrn.	32 —
Ueber Land und Meer , 52 Nrn.	15 —
Fliegende Blätter , 52 Nrn.	16 40
Gartenlaube , 13 Hefte	8 —
Illustriertes Familien-Journal , 13 Hefte	8 —
Daheim , 12 Hefte	9 60
Omniбус , 13 Hefte	9 —
Europa , Chronik der gebildeten Welt, 52 Nrn.	32 —
Kladderadatsch , 60 Nrn.	11 40
Hausfreund , 16 Hefte	10 40
Buch der Welt , 16 Hefte	10 40
Romanzeitung , 48 Nrn.	16 —
Romanmagazin des Auslandes , 52 Nrn.	5 40
Globus , Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 26 Nrn.	12 —
Illustrierte Welt , 13 Hefte	8 40
Westermann's illust. Monatshefte , 12 Hefte	16 —
Zu Hause , 13 Hefte	5 85
Blätter für den häuslichen Kreis , 12 Hefte	8 40
Buch für Alle , 13 Hefte	5 85
Bazar , 48 Nrn.	13 35
Modenwelt , 24 Nrn.	5 35
Modenzeitung , allgemeine, 52 Nrn.	24 —
— Ausgabe mit Doppellupfer	32 —
Victoria , 48 Nrn.	10 70
Die Coiffure , Zeitschrift für Kopfschmuck und Frisur, 24 Nrn.	13 35

Viertele- und halbjährliche Pränumerationen nach den betreffenden Preisen. Bei Versendungen nach auswärts beträgt die Frankatur noch 5 Cts. für jede Nummer.

Außerdem sind sämtliche wissenschaftlichen Journale in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, sowie auch die von andern Buchhandlungen angekündigten, hier nicht angeführten Zeitschriften stets von uns zu beziehen.

Von **Jent & Gasmann** in Solothurn und Bern zu beziehen:

Deutschlands Cassandra.

Der Raub Elfaß und die Verwüstung der Pfalz unter Louis XIV.

Ein historischer Roman von **Heribert Rau**. Eleg. geh. ca. Fr. 8.

Rob Boyvean L'affectedeur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des Giraudeau St. Gervais trägt, — ist allen Syrups aus Sassa-parille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Ärzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu Paris, 12, rue Richer. — Haupt-Depot für die Schweiz bei **Jent & Gasmann** in Solothurn.